

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE  
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

<b>(51) Internationale Patentklassifikation 3:</b> A62C 3/00; F23Q 25/00	A1	<b>(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:</b> WO 81/01106 <b>(43) Internationales Veröffentlichungsdatum:</b> 30. April 1981 (30.04.81)
<b>(21) Internationales Aktenzeichen:</b> PCT/DE80/00158 <b>(22) Internationales Anmeldedatum:</b> 20. Oktober 1980 (20.10.80) <b>(31) Prioritätsaktenzeichen:</b> P 29 42 247.7 P 29 48 268.6 <b>(32) Prioritätsdaten:</b> 18. Oktober 1979 (18.10.79) 30. November 1979 (30.11.79) <b>(33) Prioritätsland:</b> DE <b>(71) Anmelder; und</b> <b>(72) Erfinder:</b> LANDSRATH, Walter [DE/DE]; Riottestraße 7, D-6600 Saarbrücken (DE). <b>(74) Anwälte:</b> VIERING, Hans-Martin, et al.; Patentanwälte Viering & Jentschura, Steinsdorfstr. 6, D-8000 München 22 (DE).		<b>(81) Bestimmungsstaaten:</b> AT (europäisches Patent), AU, BR, CH (europäisches Patent), DE (europäisches Patent), DK, FR (europäisches Patent), GB (europäisches Patent), JP, LU (europäisches Patent), NL (europäisches Patent), NO, SE (europäisches Patent), US.  <b>Veröffentlicht</b> <i>Mit dem internationalen Recherchenbericht</i>
<b>(54) Title:</b> FIRE EXTINGUISHING DEVICE AGAINST FIRE IN A COOKING VESSEL <b>(54) Bezeichnung:</b> LÖSCHVORRICHTUNG ZUR BRANDBEKÄMPFUNG BEI BRENNENDEN TÖPFEN		
<b>(57) Abstract</b> <p>In order to fight against fire in a cooking vessel, for instance a deep fryer, a cover (1) with a handle (3) is provided which can be fixed on the burning vessel or a plate (10) with a handle (6) which may rest on the edge of the vessel. A material, such as powder or foam, can also be provided in the fire extinguishing device, to be spread on the burning content of the vessel in order to extinguish fire.</p> <b>(57) Zusammenfassung</b> <p>Eine zur Brandbekämpfung bei brennenden Töpfen, wie Friteusen, Fonduetöpfen, dienende Löschvorrichtung, in Gestalt einer mit einem seitlichen Stiel (3) versehenen Haube (1), die über den brennenden Topf gestülpt werden kann, oder in Gestalt eines mit einem seitlichen Stiel (6) versehenen Tellers (10), der auf den Rand des brennenden Topfes gestülpt werden kann. Zusätzlich kann in der Löschvorrichtung ein Feuerlöschmaterial untergebracht sein, welches als Pulver oder Schaum auf den brennenden Inhalt des Topfes abgegeben wird, so daß die Flammen ersticken.</p>		

**LEDIGLICH ZUR INFORMATION**

Code, die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen:

AT	Österreich	KP	Demokratische Volksrepublik Korea
AU	Australien	LI	Liechtenstein
BR	Brasilien	LU	Luxemburg
CF	Zentrale Afrikanische Republik	MC	Monaco
CG	Kongo	MG	Madagaskar
CH	Schweiz	MW	Malawi
CM	Kamerun	NL	Niederlande
DE	Deutschland, Bundesrepublik	NO	Norwegen
DK	Dänemark	RO	Rumänien
FI	Finnland	SE	Schweden
FR	Frankreich	SN	Senegal
GA	Gabun	SU	Sowjet Union
GB	Vereinigtes Königreich	TD	Tschad
HU	Ungarn	TG	Togo
JP	Japan	US	Vereinigte Staaten von Amerika

1

5

Löschvorrichtung zur Brandbekämpfung  
bei brennenden Töpfen

10

Die Erfindung bezieht sich auf eine Löschvorrichtung zur Brandbekämpfung bei brennenden Töpfen, wie Friteusen, Fonduetöpfen oder dergleichen.

15

Es kommt im Haushalt immer wieder vor, daß der Inhalt von Haushaltstöpfen, insbesondere Friteusen und Fonduetöpfen in Brand gerät, wodurch neben der erheblichen Feuergefahr auch eine erhebliche Verletzungsgefahr für Personen besteht, welche beispielsweise den Versuch unternehmen, den brennenden Topf aus dem Fenster zu werfen. Wenn eine Decke zur Hand ist, kann man versuchen, die Decke so über den brennenden Topf zu werfen, daß die Flammen ersticken, wobei es jedoch leicht beispielsweise geschehen kann, daß der Topf umgeworfen wird, so daß sich sein brennender Inhalt, wie heißes Öl, über den Fußboden ergießt und dadurch die Brandgefahr und Verletzungsgefahr weiter erhöht wird.

20

25

30

Durch die Erfindung wird demgegenüber eine Löschvorrichtung geschaffen, die speziell zur Brandbekämpfung bei brennenden Töpfen, wie Friteusen, Fonduetöpfen oder dgl. Haushaltstöpfen einfach und gleichwohl wirksam ist und beispielsweise in der Küche am Herd griffbereit zur Verfügung stehen kann.

35



1 Die erfindungsgemäße Löschvorrichtung ist als auf den  
Topfrand stülpbare Teller oder über den Topf stülpbare  
verformbare Haube aus einem flammenfesten, luftdichten  
Material mit einem seitlichen Griffstiel ausgebildet.

5  
Durch diese erfindungsgemäße Gestaltung ist die Lös-  
vorrichtung speziell für das Ersticken der Flammen in  
brennenden Töpfen geeignet und kann beispielsweise in  
der Küche oder einem anderen leicht zugänglichen Platz  
10 griffbereit aufbewahrt werden. Sie wird bei Bedarf am  
Stiel erfaßt und mit dem Tellerrand auf den Rand des  
brennenden Topfes bzw. mit der Haube über den brennen-  
den Topf gestülpt, so daß ein weiteres Herausschlagen  
der Flammen verhindert ist und der Innenraum des bren-  
15 nenden Topfes weitgehend gegen das Zuströmen von Luft  
abgeschirmt ist, so daß die Flammen ersticken.

In der Ausbildung als Löschaube ist die Haubengröße an  
die im Haushalt üblichen Topfgrößen angepaßt. Der Hauben-  
20 durchmesser ist vorzugsweise größer als der Topfrand,  
so daß die Haube auch bei Vorhandensein von am Topfrand  
angeordneten Griffen oder aus dem Topf seitlich heraus-  
ragenden Teilen, wie beispielsweise ein Stiel eines  
Friteusenkorbes oder dgl., über den Topf und die ab-  
25 ragenden Teile gestülpt werden kann. Die Haubentiefe  
kann so groß sein, daß die aufgestülpte Haube den  
brennenden Topf über einen wesentlichen Teil der Topf-  
höhe hin einhüllt. Es ist auch möglich, die Haubentiefe  
wesentlich größer zu machen, damit der Haubenrand bei  
30 aufgestülpter Haube bis zu der Unterlage reicht, auf  
welcher der brennende Topf steht, so daß der Haubenrand  
für einen weitgehenden Luftabschluß hinreichend dicht  
gegen die Unterlage gedrückt werden kann. Wenn das  
Haubenmaterial dehnbar ist, läßt sich die Haube ggf.  
35 gegen den Topfrand ziehen.

- 1 Geeignete luftdichte, flammenfeste Materialien, die sich für den vorliegenden Zweck als Haubenmaterial eignen, sind an sich bekannt, so daß sie hier nicht im einzelnen beschrieben zu werden brauchen. Vorzugsweise wird als
- 5 Haubenmaterial ein luftdichtes, flammenfestes, biegsames Stoff- und/oder Folienmaterial verwendet, wobei ein gewebtes Stoffmaterial beispielsweise luftdicht imprägniert sein kann.
- 10 Zur besseren Aufbewahrung der erfindungsgemäßen Löschaube ist deren Haubenteil vorzugsweise sackartig oder zieharmonikaartig und dgl. zusammenfaltbar ausgebildet, so daß der Haubenteil für die Aufbewahrung zusammengeklappt werden kann, sich beim Überstülpen über den
- 15 Topf jedoch von selbst öffnet.

Die Löschaube gemäß der Erfindung kann auch derart ausgestaltet sein, daß sich der Haubenrand der aufgestülpten Haube dichter an die Außenumfangsfläche des Topfes an-

20 legen läßt. Hierzu ist es möglich, den Haltering aus einem federnd biegbaren Material, beispielsweise einem Draht- oder Bandmaterial aus Federstahl, auszubilden und derart verstellbar zu gestalten, daß er mittels einer Betätigungsvorrichtung am Griffstiel im Durch-

25 messer verstellbar, insbesondere verkleinerbar ausgebildet ist. Hierzu kann der Haltering beispielsweise in Art einer Schlaufe ausgebildet sein, deren Schlaufenenden zum Griffstiel hin mit zunehmend geringerem Abstand zusammenlaufen und mittels eines auf dem Griff-

30 stiel verschiebbaren Rohres zusammengezogen werden können, so daß sich auch der schlaufenartige Haltering selbst zusammenzieht. Anstatt dabei den Haltering in sich geschlossen auszubilden, kann er auf der dem Griffstiel abgewendeten Seite auch unterbrochen sein,

35 so daß er eine in der obigen Weise schließbare Klammer bildet.



1 Zur Durchmesser verringering des Haubenrandes bei über  
den Topf gestülpter Haube gibt es auch andere Möglich-  
keiten. Insbesondere kann entlang des Haubenrandes ein  
unter Wärmeeinwirkung unter Zusammenziehen des Hauben-  
5 randes schrumpfender Ring verlaufen, der unter der  
Wärmeeinwirkung derart schrumpft, daß er sich unter Ver-  
kleinerung seines Durchmessers zusammenzieht. Derartige  
unter Wärmeeinwirkung schrumpfende Ringe sind an sich  
bekannt. Beispielsweise kann ein in seiner Umfangsrich-  
10 tung verstrecktes und in diesem Zustand warmfixiertes  
Kunststoffmaterial verwendet werden. Ein solcher unter  
Wärmeeinwirkung schrumpfender Ring kann ggf. leicht lös-  
bar am Haubenrand befestigt sein, so daß er nach Ge-  
brauch gegen einen Ersatzring ausgetauscht werden kann.  
15 Ein solcher unter Wärmeeinwirkung schrumpfender Ring  
kann beispielsweise am Haltering in einer Innennut ver-  
schiebbar geführt sein, so daß sich beim Schrumpfen des  
Ringes nur dessen Innendurchmesser, nicht aber der  
Außendurchmesser des Haubenrandes verringert. Es ist  
20 auch möglich, den Haubenrand verformbar zu machen, so  
daß er beim Schrumpfen des Ringes ebenfalls zusammen-  
gezogen wird.

25 Ferner kann an der Stirnseite und/oder Innenseite des  
Haubenrandes ein Dichtungsring aus kompressiblem Dich-  
tungsmaterial verlaufen, der warmfest ausgebildet sein  
kann oder ggf. auch aus dem oben erläuterten, unter  
Wärmeeinwirkung schrumpfenden Ring gebildet sein kann.

30 In bevorzugter Ausgestaltung der Erfindung ist an der  
Innenfläche der Haube oder des Tellers ein Feuerlösch-  
material durch Wärme- und/oder Flammeneinwirkung ab-  
lösbar gehalten. Beispielsweise kann ein übliches  
Feuerlöschpulver in einem unter den Teller- bzw.  
35 Haubenboden geklebten oder in sonstiger Weise gehalte-  
nen Behälter aus brennbarem oder zerschmelzbaren Be-  
hältermaterial vorhanden sein. Hierzu eignet sich bei-

1 spielsweise eine thermoplastische Kunststoffolie. Durch  
die Wärme- und/oder Flammeneinwirkung löst sich das  
Feuerlöschmaterial vom Teller- bzw. Haubenboden ab und  
fällt in den brennenden Topf, so daß die Flammen  
5 schneller erlöschen. Solche Feuerlöschmaterialien, die  
beispielsweise auf Basis von Natriumbicarbonat aufgebaut  
sein können, sind an sich bekannt und können ggf. in  
für den vorliegenden Anwendungszweck geeigneten Packungen  
zum Ersetzen eines durch Gebrauch der Löschvorrichtung  
10 verbrauchten Feuerlöschmaterials zur Verfügung gehalten  
werden.

Ggf. kann an der Haube auch ein Sicherheitsventil aus-  
gebildet sein, welches einen unzulässig hohen Druckauf-  
15 bau unter der auf den brennenden Topf gestülpten Haube  
verhindert. Beispielsweise kann ein einfaches, ggf. fe-  
dernd vorgespanntes Rückschlagventil vorgesehen werden,  
welches sich zur Außenseite der Haube hin öffnet, so  
daß Druckgase aus der Haube austreten können, ein Luft-  
20 zutritt in die Haube durch das Rückschlagventil jedoch  
verhindert ist.

Der am Haubenrand befestigte Griffstiel ist hinreichend  
lang, um die Haube aus hinreichender Sicherheitsent-  
25 fernung über den brennenden Topf stülpen zu können.  
Der Stiel kann beispielsweise eine Länge zwischen 30  
und 50 cm haben. Er kann bis auf diese Länge telesko-  
pisch verlängerbar ausgebildet sein, so daß er für die  
Aufbewahrung der Feuerlöschhaube zusammengeschoben  
30 werden kann.

In einer anderen erfindungsgemäßen Ausführungsform ist  
eine Feuerlöschschaum-Ausgabevorrichtung mit einer am  
Griffstiel angeordneten Handbetätigungsverrichtung ein-  
35 gebaut. Durch eine derartige, in Art einer an sich be-  
kannten Schaumsprühdose, z.B. eine Rasierschaum-Aus-  
gabedose, wirkenden Feuerlöschschaum-Ausgabevorrichtung



1 kann der Feuerlöschschaum bei auf oder über den Topf ge-  
stülpter Löschvorrichtung durch Betätigen der vorzugs-  
weise am Griffstück des Griffstiels angeordneten Hand-  
betätigungsvorrichtung in den brennenden Topf geschäumt  
5 werden, so daß die Flammen schnell ersticken.

Die Ausgabevorrichtung enthält eine im Inneren der  
Löschvorrichtung mündende Ausgabedüse, die unmittelbar  
oder über eine Leitung mit einem unter dem Druck eines  
10 Treibgases stehenden oder mittels einer zugehörigen  
Drucklieferereinrichtung unter Druck setzbaren Flüssig-  
keitsbehälter verbunden ist, welcher eine schäumbare  
Feuerlöschflüssigkeit enthält. Der Behälter kann im  
Innenraum der Löschvorrichtung oder in deren Griff-  
15 stiel angeordnet sein. Vorzugsweise ist der Flüssig-  
keitsbehälter auswechselbar untergebracht, so daß er  
nach Gebrauch gegen einen im Handel verfügbar gehaltenen  
gefüllten Behälter ersetzt werden kann.

20 Wenn der die schäumbare Feuerlöschflüssigkeit enthal-  
tende Behälter unter dem Druck eines Treibgases steht, kann  
er in Art der bekannten Handsprühdosen oder Sprühpatro-  
nen ausgebildet sein. Wenn er erst zur Ausgabe des Lös-  
schaums unter Druck gesetzt wird, kann die zugehörige  
25 Druckliefervorrichtung als Handpumpe oder insbesondere  
als Druckgaspatrone ausgebildet sein.

Die erfindungsgemäße Löschvorrichtung kann auch in Form  
eines mit einem Griffstiel versehenen Tellers ausge-  
30 bildet sein, der einen verhältnismäßig breiten Teller-  
rand aufweist, der vorzugsweise mit einer Dichtungs-  
Ringscheibe aus flammfesten kompressiblen Material  
belegt ist und in Anpassung an die Größe üblicher Haus-  
haltstöpfe derart bemessen ist, daß der Feuerlösch-  
35 teller mit seinem Tellerrand auf den Rand des brennen-  
den Topfes gesetzt werden kann. Durch die Verformbar-

- 1 keit der elastisch kompressiblen Dichtungs-Ringscheibe,  
die vorzugsweise verhältnismäßig dick ist, läßt sich bei  
verhältnismäßig geringer Druckkraft eine hinreichend  
gute Dichtungswirkung zwischen dem Topfrand und dem  
5 Tellerrand selbst dann erreichen, wenn in den Topf bei-  
spielsweise ein Friteusenkorb eingesetzt ist, der mit  
seinem Stiel aus dem Topfrand aufliegend über demselben  
verläuft.
- 10 Bei einer tellerartigen Gestaltung der Löschorrichtung  
kann der Löschteller insgesamt unverformbar gestaltet  
sein, weil er hinreichend flach ausgebildet sein kann,  
um ihm platzsparend aufzubewahren, beispielsweise wie  
eine Pfanne oder einen Zierteller an der Küchenwand auf-  
15 zuhängen. Eine derartige tellerförmig gestaltete Löschor-  
richtung kann auch ohne die Feuerlöschschaum-Aus-  
gabevorrichtung auskommen, wenngleich die Einbeziehung  
der Feuerlöschschaum-Ausgabevorrichtung auch bei  
tellerartig ausgebildeter Löschorrichtung vorgezogen  
20 wird.

Vorzugsweise ist der Griffstiel in den Innenraum der  
Haube bzw. des Tellers einschiebbar oder einklappbar  
befestigt, so daß er für die Aufbewahrung der Löschor-  
25 vorrichtung in diesen Innenraum eingeschoben oder ein-  
geschwenkt werden kann und daher nicht sichtbar ist,  
wenn die Löschorrichtung mit dem Hauben- bzw. Teller-  
rand einer Wand zugekehrt an diese Wand gehängt wird.  
Die dann sichtbare Außenseite der Löschorrichtung  
30 kann dekorativ gestaltet sein, so daß die Löschor-  
richtung während ihrer Aufbewahrung an der Wand wie  
ein Zierteller wirkt.

35 Die Erfindung wird anhand beispielhafter Ausführungs-  
formen erläutert, die aus der Zeichnung ersichtlich  
sind. In der Zeichnung zeigt:



- 1 Fig. 1 eine Feuerlöschhaube gemäß der Erfindung in der  
Seitenansicht,
- Fig. 2 eine Ansicht einer anderen Ausführungsform mit  
5 Blickrichtung in die Haube hinein,
- Fig. 3 im Längsschnitt eine tellerförmig gestaltete  
Löschvorrichtung gemäß der Erfindung mit in  
den Teller eingeschobenem Griffstiel und  
10
- Fig. 4 den Längsschnitt des Griffstiels aus Fig. 3 im  
Bereich seines Griffstücks entsprechend der  
Schnittlinie in Fig. 3.

15 Die aus Fig. 1 ersichtliche Haube ist als kegelstumpf-  
förmiger Faltenbalg beispielsweise aus Asbestpappe oder  
dgl. gestaltet, so daß sie entlang der Haubenachse zu-  
sammengeklappt werden kann. Am Haubenrand ist ein fester  
Haltering 2 ausgebildet, an dem ein teleskopisch ver-  
20 stellbarer Griffstiel 3 seitlich angesetzt ist, der  
schräg nach oben verläuft, so daß die Haube 1 an ihrem  
Stiel 3 von oben her über einen brennenden Topf gestülpt  
werden kann, bis der Haubenrand mit seiner Stirnseite  
auf der Unterlage, auf welcher der Topf steht, aufliegt.  
25 Diese Stirnseite des Haubenrandes wird in der Ausfüh-  
rungsform nach Fig. 1 von einem Dichtungsring 7 gebildet,  
der unter den Haltering 2 geklebt ist.

30 Im Inneren der Haube 1 ist an deren Haubenboden ein  
Feuerlöschmaterial 4, beispielsweise ein Feuerlösch-  
pulver in einem Behälter aus einer dünnen thermoplas-  
tischen Kunststoffolie, befestigt. Durch die Wärme-  
und/oder Flammeneinwirkung schmilzt der Behälter auf,  
so daß das Löschpulver nach unten in den brennenden  
35 Topf fällt und zum Löschen der Flammen beiträgt.

Ähnlich wie die Feuerlöschhaube aus Fig. 1 ist auch die

1 aus Fig. 2 aufgebaut. Hier ist jedoch der Haltering 2  
aus einem schlaufenartig gebogenen Bandmaterial aus  
Federstahl ausgebildet, wobei die Schlaufen zur  
Ausbildung des Griffstiels 3 zusammengeführt sind,  
5 über den ein Rohr 5 geschoben ist, so daß bei am Griff-  
stück 6 des Stiels 3 gehaltener Feuerlöschhaube das  
Rohr 5 zum Haubenteil 1 hin verschoben werden kann und  
sich dadurch der schlaufenartige Haltering 2 unter Ver-  
ringerung des Durchmessers des Haubenrandes zusammen-  
10 zieht. An der Innenseite des Halteringes 2 ist ein mit  
dem Haubenmaterial verbundener Dichtungsring 7 aus  
kompressiblem, warmfesten Dichtungsmaterial befestigt.

Bei der Ausführungsform aus Fig. 3 ist die erfindungs-  
15 gemäße Löschvorrichtung insgesamt als Teller 10 ausge-  
bildet, dessen Tellerrand 21 an der dem Tellerboden ab-  
gewendeten Stirnseite mit einer Dichtungs-Ringscheibe  
20 aus einem flammenfesten, elastisch kompressiblen  
Material belegt ist, so daß der Teller 10 auf den Rand  
eines brennenden Topfes gestülpt werden kann und dabei  
die Dichtungs-Ringscheibe abdichtend auf dem Topfrand  
aufliegt.

Wie weiter aus Fig. 3 ersichtlich, weist der Löschteller  
25 10 einen Griffstiel 3 aus teleskopisch ineinander schieb-  
baren Rohrstücken 12 auf, der durch eine Gleitführung  
in der Tellerwand hindurch nach außen verläuft, so daß  
sein Griffstück 6 außen von der Tellerwand absteht.  
Der Griffstiel 3 kann daher teleskopisch ineinanderge-  
30 schoben und überdies durch die Gleitführung in den Innen-  
raum des Tellers 10 eingeschoben werden. Über nicht ge-  
zeigte Anschläge ist die Maximallänge des Griffstiels  
bestimmt. Außerdem können entsprechende Rasten oder  
dergleichen zum Verrasten des Griffstiels 3 in seiner  
35 ausgezogenen Stellung vorhanden sein.

1 Wie weiter aus Fig. 3 ersichtlich, ist am im Inneren  
des Tellers 10 liegenden Ende des Griffstiels 3 eine  
Schaumausgabedüse 11 angebracht, an deren Zuführende  
ein in den hohlen Griffstiel 13 hineinragender Nippel  
5 22 ausgebildet ist, auf welchen eine als flexibler  
Schlauch oder Teleskoprohr ausgebildete Zuführleitung  
12 aufgeschoben ist, die zu einer im Griffstück 6 des  
Griffstiels 3 auswechselbar untergebrachten Druck-  
flüssigkeitspatrone 19 führt (Fig. 4), in welcher ei-  
10 ne schäumbare Feuerlöschflüssigkeit unter dem Druck  
eines Treibgases enthalten ist.

Das Griffstück 6 ist hohl und mit seinem einen Ende auf  
den Griffstiel 3 aufgeschraubt, so daß das Griffstück  
15 6 zum Herausnehmen einer leeren Patrone 19 oder zum  
Einführen einer vollen Patrone 19 vom Griffstiel 3 ab-  
geschraubt werden kann. Die Patrone 19 ist in Art von  
im Handel verfügbaren Drucksprühdosen ausgebildet und  
weist am Ausgabeende einen (nicht gezeigten) Ausgabe-  
20 nippel auf, über welchen die Zuführleitung 12 gescho-  
ben ist. Der Ausgabenippel ist von einem Betätigungs-  
stößel 17 des Ausgabeventils der Druckpatrone 19 um-  
geben. Im Griffstück 6 ist eine Handbetätigungsvor-  
richtung 14 in Form eines zweiarmigen Hebels um den  
25 Bolzen 15 schwenkbar gelagert, so daß der Hebel mit  
seinem Betätigungsarm über das Griffstück 6 hinausragt  
und mit seinem gabelförmig ausgebildeten anderen Hebel-  
arm 18 die Leitung 12 umgreift und stirnseitig an dem  
Ventilbetätigungsstößel 17 anliegt.

30

Für den Gebrauch der Löschvorrichtung kann daher der  
Griffstiel 3 aus dem Löschteller 10 seitlich heraus-  
gezogen und dieser dann auf den Rand des brennenden  
Topfes gestülpt werden. Dann kann durch Verschwenken  
35 des Betätigungshebels 14 nach links in Fig. 4 der  
Ventilbetätigungsstößel 17 in die Druckpatrone 19  
eingeschoben werden, so daß die darin enthaltene

1 Flüssigkeit unter dem Druck des Treibgases durch die  
Zuführleitung 12 zur schräg in den brennenden Topf hin-  
eingerichteten Ausgabelöse 11 strömt und dort unter  
Bildung eines Feuerlöschschaums aufschäumt, der sich  
5 über den brennenden Querschnitt des Topfes hin verteilt  
und die Flammen erstickt.

Im Ausführungsbeispiel ist der Betätigungshebel 14 auf  
einem Schraubbolzen 15 schwenkbar am Griffstück 6 ge-  
10 lagert, der für das Auswechseln der Patrone 19 aus dem  
Griffstück 6 herausgeschraubt werden kann, so daß dann  
der Hebel 14 aus seiner Führungsausnehmung 16 seitlich  
herausgezogen werden kann. Die Zuführleitung 12 ist als  
Teleskopleitung ausgebildet oder als flexibler Schlauch,  
15 der für das Zusammenschieben des Griffstiels 3 in dessen  
Innenraum schleifenbildend zusammengeschoben werden  
kann. Die Schraubverbindung zwischen dem Griffstück 6  
und dem Griffstiel 3 ist derart angeordnet, daß die Zu-  
führleitung 12 bei abgeschraubtem Griffstück 6 etwas  
20 aus dem Griffstiel 3 herausragt oder herausgezogen wer-  
den kann und daher auf den Ausgabennippel der neu ein-  
zusetzenden Druckpatrone 19 aufgeschoben werden kann.  
Nach dem Einführen der Druckpatrone 19 in das Griff-  
stück 6 und dessen Verschrauben mit dem Griffstiel 3  
25 kann daher der Betätigungshebel 14 mit seinem Gabelteil  
18 voraus durch seine Führungsausnehmung 16 hindurch-  
gesteckt werden, bis er mit seinen Gabelschenkeln die  
aufgeschobene Zuführleitung 12 umgreift und stirnsei-  
tig an dem Betätigungsstößel 17 anliegt, wonach der  
30 Schraubenbolzen 15 in das Griffstück 6 eingeschraubt  
wird, so daß der Hebel 14 in seiner gebrauchsfertigen  
Stellung am Griffstück 6 schwenkbar festgelegt wird.

35



1

5

## Patentansprüche

- 10 1. Löschvorrichtung zur Brandbekämpfung bei brennen-  
den Töpfen, wie Friteusen, Fonduetöpfen oder dgl.,  
gekennzeichnet durch die Ausbildung als auf den  
Topfrand stülpbare Teller (10) oder über den Topf  
15 stülpbare verformbare Haube (1) aus einem flamm-  
festen, luftdichten Material und mit einem seit-  
lichen Griffstiel (3).
2. Löschvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß die Haube (1) wenigstens teilweise  
20 aus einem luftdichten, flammenfesten, biegsamen  
Stoff- und/oder Folienmaterial besteht und am  
Haubenrand ein Haltering (2) ausgebildet ist, an  
dem der Griffstiel (3) angeordnet ist.
- 25 3. Löschvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch  
gekennzeichnet, daß die Haube (1) sackartig oder  
zieharmonikaartig zusammenfaltbar ausgebildet ist.
- 30 4. Löschvorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch  
gekennzeichnet, daß der Haltering (2) aus einem  
federnd biegbaren Material besteht und mittels  
einer Betätigungsvorrichtung (5) am Griffstiel  
(3) im Durchmesser verstellbar ausgebildet ist.
- 35 5. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4,  
dadurch gekennzeichnet, daß entlang des Hauben-  
randes ein unter Wärmeeinwirkung unter Verringerung

- 1 des Öffnungsdurchmessers des Haubenrandes schrumpfen-  
der Ring verläuft.
6. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 5,  
5 dadurch gekennzeichnet, daß an der Stirnseite und/  
oder Innenseite des Haubenrandes ein Dichtungsring  
(6, 7) aus kompressiblem Dichtungsmaterial verläuft.
7. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,  
10 dadurch gekennzeichnet, daß an der Innenfläche der  
Haube bzw. des Tellers ein Feuerlöschmaterial (4)  
durch Wärme- und/oder Flammeneinwirkung ablösbar  
gehalten ist.
- 15 8. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 7,  
dadurch gekennzeichnet, daß an der Haube ein  
Sicherheitsventil ausgebildet ist.
9. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8,  
20 dadurch gekennzeichnet, daß der Griffstiel (3)  
teleskopisch verlängerbar ausgebildet ist.
10. Löschvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekenn-  
25 zeichnet, daß eine Feuerlöschschaum-Ausgabevor-  
richtung (11, 12, 19) mit einer am Griffstiel (3)  
angeordneten Handbetätigungsvorrichtung (14) ein-  
gebaut ist.
- 30 11. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10,  
in Ausbildung eines Tellers, dadurch gekennzeich-  
net, daß der Teller (10) einen breiten Rand (21)  
aufweist, an dessen dem Tellerboden abgewendeten  
Stirnfläche eine Dichtungs-Ringscheibe (20) aus  
35 flammfesten kompressiblen Material ausgebildet ist.



- 1 12. Löschvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Griffstiel (3) in  
den Innenraum der Haube bzw. des Tellers (10) ein-  
schiebbar oder einklappbar befestigt ist.

5

10

15

20

25

30

35



Fig.1

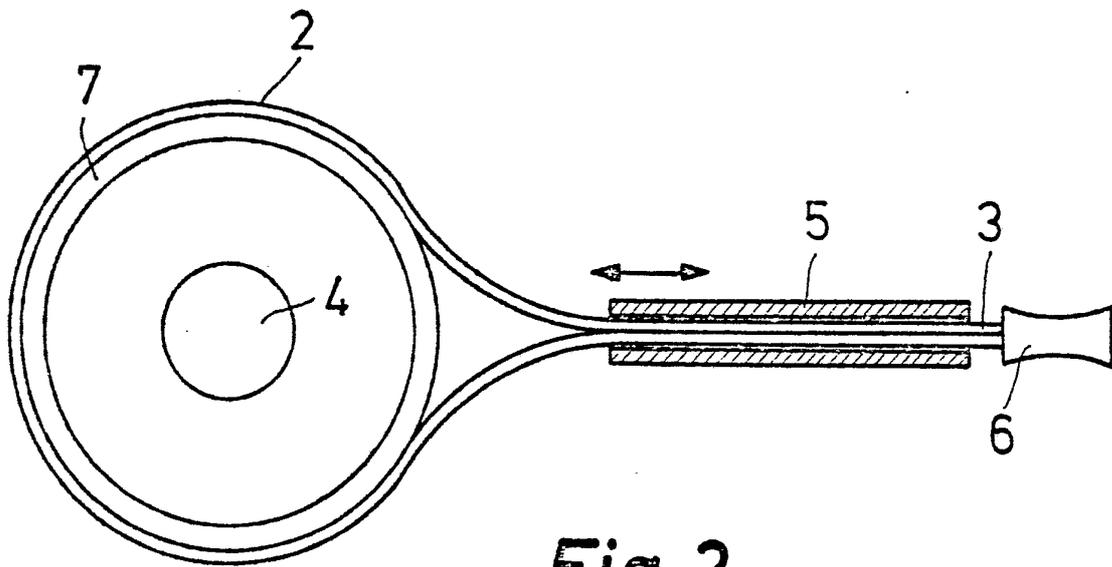
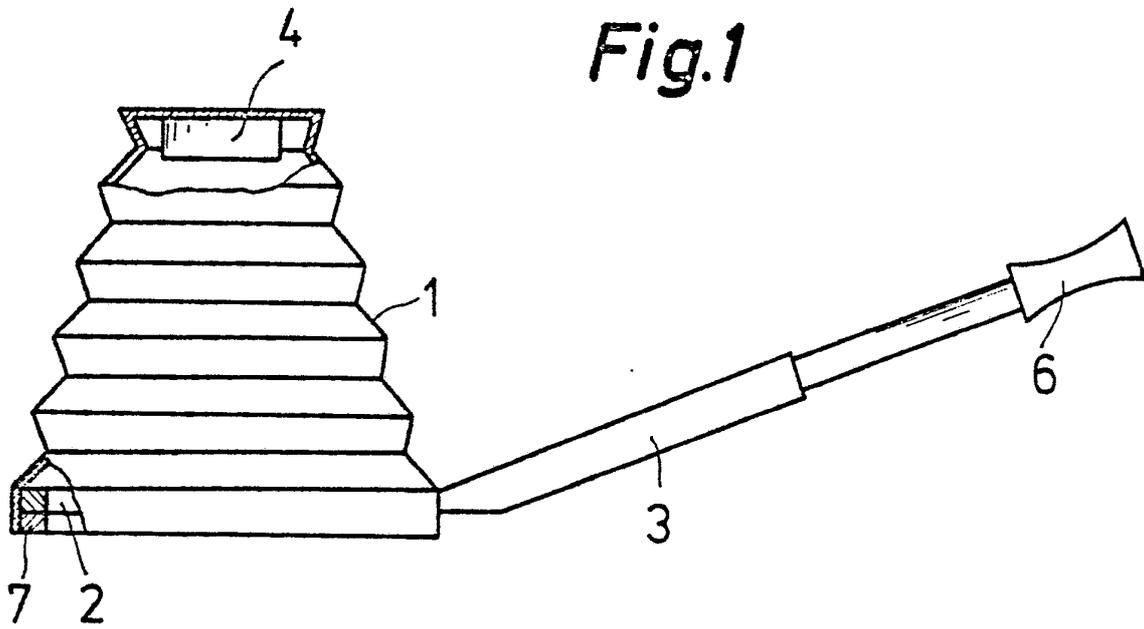
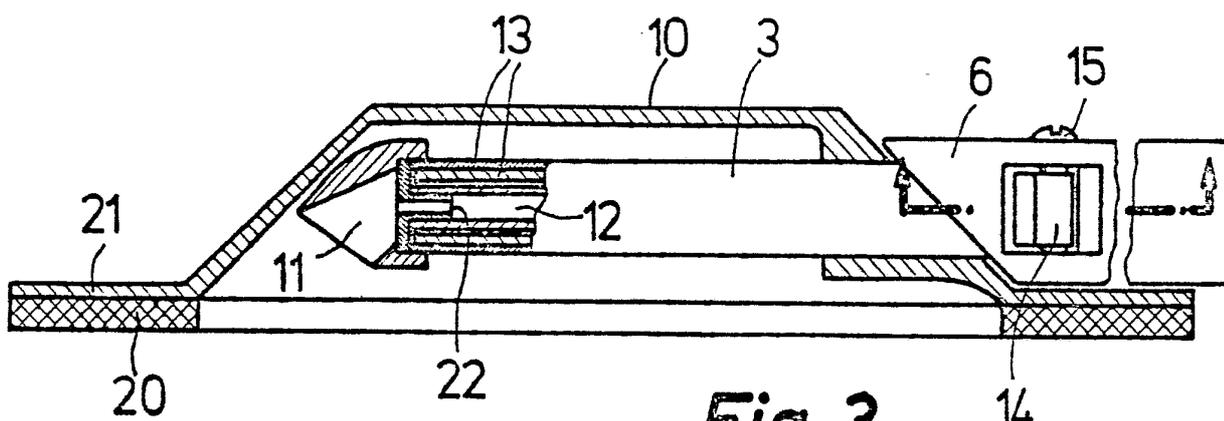
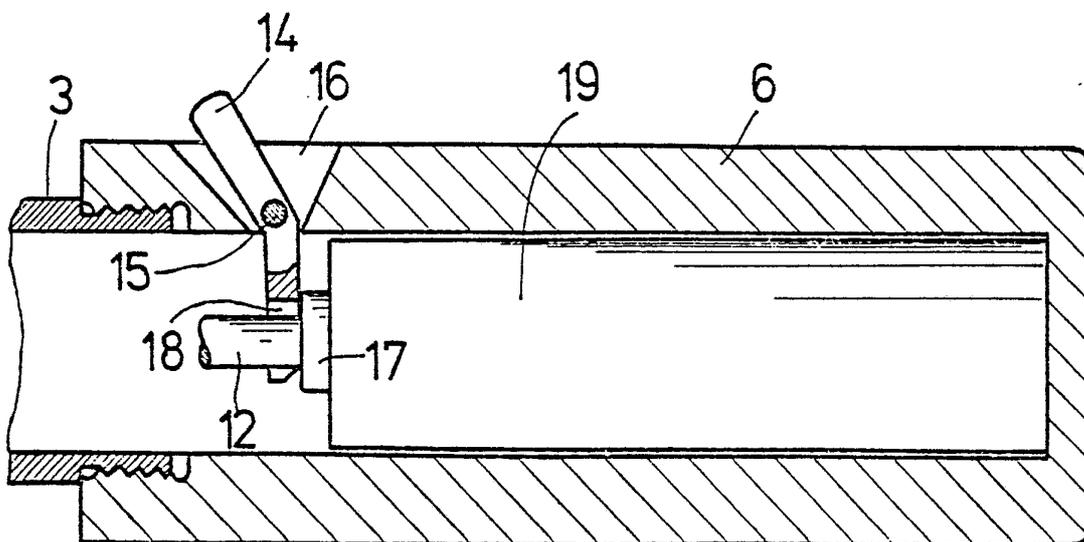


Fig.2



*Fig. 3*



*Fig. 4*

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 80/00158

<p>I. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS (bei mehreren Klassifikationssymbolen sind alle anzugeben)<sup>3</sup></p> <p>Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder sowohl nach der nationalen Klassifikation als auch nach der IPC</p> <p>Int.Cl.<sup>3</sup>: A 62 C 3/00; F 23 Q 25/00</p>														
<p>II. RECHERCHIERTE SACHGEBIETE</p> <p style="text-align: center;">Recherchierter Mindestprüfstoff<sup>4</sup></p>														
Klassifikationssystem	Klassifikationssymbole													
Int.Cl. <sup>3</sup>	A 62 C; F 23 Q													
<p>Recherchierte nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Sachgebiete fallen<sup>5</sup></p>														
<p>III. ALS BEDEUTSAM ANZUSEHENDE VERÖFFENTLICHUNGEN<sup>14</sup></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 10%;">Art +</th> <th style="width: 70%;">Kennzeichnung der Veröffentlichung,<sup>16</sup> mit Angabe, soweit erforderlich, der in Betracht kommenden Teile<sup>17</sup></th> <th style="width: 20%;">Betr. Anspruch Nr. 18</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">A</td> <td>DE, A, 2218578, veröffentlicht am 31. Oktober 1973, siehe Seiten 4, 5 und 6, Figur 1, Gemballa ---</td> <td style="text-align: center;">1</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">A</td> <td>DE, C, 907376, veröffentlicht am 25. März 1954, siehe Seite 2, Figuren 1 und 4, Knieste ---</td> <td style="text-align: center;">1</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">A</td> <td>GB, A, 532971, veröffentlicht am 04. Februar 1941, siehe Seite 2, Figuren 1 bis 4, Wineberg -----</td> <td style="text-align: center;">1</td> </tr> </tbody> </table>			Art +	Kennzeichnung der Veröffentlichung, <sup>16</sup> mit Angabe, soweit erforderlich, der in Betracht kommenden Teile <sup>17</sup>	Betr. Anspruch Nr. 18	A	DE, A, 2218578, veröffentlicht am 31. Oktober 1973, siehe Seiten 4, 5 und 6, Figur 1, Gemballa ---	1	A	DE, C, 907376, veröffentlicht am 25. März 1954, siehe Seite 2, Figuren 1 und 4, Knieste ---	1	A	GB, A, 532971, veröffentlicht am 04. Februar 1941, siehe Seite 2, Figuren 1 bis 4, Wineberg -----	1
Art +	Kennzeichnung der Veröffentlichung, <sup>16</sup> mit Angabe, soweit erforderlich, der in Betracht kommenden Teile <sup>17</sup>	Betr. Anspruch Nr. 18												
A	DE, A, 2218578, veröffentlicht am 31. Oktober 1973, siehe Seiten 4, 5 und 6, Figur 1, Gemballa ---	1												
A	DE, C, 907376, veröffentlicht am 25. März 1954, siehe Seite 2, Figuren 1 und 4, Knieste ---	1												
A	GB, A, 532971, veröffentlicht am 04. Februar 1941, siehe Seite 2, Figuren 1 bis 4, Wineberg -----	1												
<p>+ Besondere Arten von angegebenen Veröffentlichungen:<sup>15</sup></p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;"> <p>"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert</p> <p>"E" frühere Veröffentlichung, die erst am oder nach dem Anmeldedatum erschienen ist</p> <p>"L" Veröffentlichung, die aus anderen als den bei den übrigen Arten genannten Gründen angegeben ist</p> <p>"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht</p> </td> <td style="width: 50%;"> <p>"P" Veröffentlichung, die vor dem Anmeldedatum, aber am oder nach dem beanspruchten Prioritätsdatum erschienen ist</p> <p>"T" Spätere Veröffentlichung die am oder nach dem Anmeldedatum erschienen ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben wurde</p> <p>"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung</p> </td> </tr> </table>			<p>"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert</p> <p>"E" frühere Veröffentlichung, die erst am oder nach dem Anmeldedatum erschienen ist</p> <p>"L" Veröffentlichung, die aus anderen als den bei den übrigen Arten genannten Gründen angegeben ist</p> <p>"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht</p>	<p>"P" Veröffentlichung, die vor dem Anmeldedatum, aber am oder nach dem beanspruchten Prioritätsdatum erschienen ist</p> <p>"T" Spätere Veröffentlichung die am oder nach dem Anmeldedatum erschienen ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben wurde</p> <p>"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung</p>										
<p>"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert</p> <p>"E" frühere Veröffentlichung, die erst am oder nach dem Anmeldedatum erschienen ist</p> <p>"L" Veröffentlichung, die aus anderen als den bei den übrigen Arten genannten Gründen angegeben ist</p> <p>"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht</p>	<p>"P" Veröffentlichung, die vor dem Anmeldedatum, aber am oder nach dem beanspruchten Prioritätsdatum erschienen ist</p> <p>"T" Spätere Veröffentlichung die am oder nach dem Anmeldedatum erschienen ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben wurde</p> <p>"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung</p>													
<p>IV. BESCHEINIGUNG</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;"> <p>Datum des tatsächlichen Abschlusses der Internationalen Recherche<sup>2</sup></p> <p style="text-align: center;">13. Januar 1981</p> </td> <td style="width: 50%;"> <p>Absenddatum des Internationalen Recherchenberichts<sup>2</sup></p> <p style="text-align: center;">19. Januar 1981</p> </td> </tr> <tr> <td> <p>Internationale Recherchenbehörde<sup>1</sup></p> <p style="text-align: center;">EUROPÄISCHES PATENTAMT</p> </td> <td> <p>Unterschrift des bevollmächtigten Bediensteten<sup>20</sup></p> <p style="text-align: center;">G.L.M. KRUYDENBERG</p> </td> </tr> </table>			<p>Datum des tatsächlichen Abschlusses der Internationalen Recherche<sup>2</sup></p> <p style="text-align: center;">13. Januar 1981</p>	<p>Absenddatum des Internationalen Recherchenberichts<sup>2</sup></p> <p style="text-align: center;">19. Januar 1981</p>	<p>Internationale Recherchenbehörde<sup>1</sup></p> <p style="text-align: center;">EUROPÄISCHES PATENTAMT</p>	<p>Unterschrift des bevollmächtigten Bediensteten<sup>20</sup></p> <p style="text-align: center;">G.L.M. KRUYDENBERG</p>								
<p>Datum des tatsächlichen Abschlusses der Internationalen Recherche<sup>2</sup></p> <p style="text-align: center;">13. Januar 1981</p>	<p>Absenddatum des Internationalen Recherchenberichts<sup>2</sup></p> <p style="text-align: center;">19. Januar 1981</p>													
<p>Internationale Recherchenbehörde<sup>1</sup></p> <p style="text-align: center;">EUROPÄISCHES PATENTAMT</p>	<p>Unterschrift des bevollmächtigten Bediensteten<sup>20</sup></p> <p style="text-align: center;">G.L.M. KRUYDENBERG</p>													

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No PCT/DE80/00158

<b>I. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER</b> (if several classification symbols apply, indicate all) <sup>3</sup>				
According to International Patent Classification (IPC) or to both National Classification and IPC Int.Cl. <sup>3</sup> : A 62 C 3/00; F 23 Q 25/00				
<b>II. FIELDS SEARCHED</b>				
Minimum Documentation Searched <sup>4</sup>				
Classification System	Classification Symbols			
Int.Cl. <sup>3</sup>	A62 C; F 23 Q			
Documentation Searched other than Minimum Documentation to the Extent that such Documents are Included in the Fields Searched <sup>5</sup>				
<b>III. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT</b> <sup>14</sup>				
Category <sup>6</sup>	Citation of Document, <sup>16</sup> with indication, where appropriate, of the relevant passages <sup>17</sup>	Relevant to Claim No. <sup>18</sup>		
A	DE, A, 2218578, published on 31 October 1973, see pages 4,5, and 6, figure 1, Gemballa	1		
A	DE, C, 907376, published on 25 March 1954, see page 2, figures 1 and 4, Knieste	1		
A	GB, A, 532971, published on 4 February 1941, see page 2, figures 1 to 4, Wineberg	1		
<p><b>* Special categories of cited documents: <sup>15</sup></b></p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; border: none;"> <p>"A" document defining the general state of the art</p> <p>"E" earlier document but published on or after the international filing date</p> <p>"L" document cited for special reason other than those referred to in the other categories</p> <p>"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means</p> </td> <td style="width: 50%; border: none;"> <p>"P" document published prior to the international filing date but on or after the priority date claimed</p> <p>"T" later document published on or after the international filing date or priority date and not in conflict with the application, but cited to understand the principle or theory underlying the invention</p> <p>"X" document of particular relevance</p> </td> </tr> </table>			<p>"A" document defining the general state of the art</p> <p>"E" earlier document but published on or after the international filing date</p> <p>"L" document cited for special reason other than those referred to in the other categories</p> <p>"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means</p>	<p>"P" document published prior to the international filing date but on or after the priority date claimed</p> <p>"T" later document published on or after the international filing date or priority date and not in conflict with the application, but cited to understand the principle or theory underlying the invention</p> <p>"X" document of particular relevance</p>
<p>"A" document defining the general state of the art</p> <p>"E" earlier document but published on or after the international filing date</p> <p>"L" document cited for special reason other than those referred to in the other categories</p> <p>"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means</p>	<p>"P" document published prior to the international filing date but on or after the priority date claimed</p> <p>"T" later document published on or after the international filing date or priority date and not in conflict with the application, but cited to understand the principle or theory underlying the invention</p> <p>"X" document of particular relevance</p>			
<b>IV. CERTIFICATION</b>				
Date of the Actual Completion of the International Search <sup>2</sup>	Date of Mailing of this International Search Report <sup>2</sup>			
13 January 1981 (13.01.81)	19 January 1981 (19.01.81)			
International Searching Authority <sup>1</sup>	Signature of Authorized Officer <sup>20</sup>			
European Patent Office				